

Fiktion oder Realität?

Birgitt Eltzel

SCHÖNEBERG/TIERGARTEN. Die Jury war begeistert, enthusiastisch feierten Tip und Zitty die Idee: Eine Reiterin soll mit ihrem Pferd auf der menschenleeren Potsdamer Straße traben; nur eine Kamera folgt den beiden auf ihrem Weg zwischen Potsdamer Platz und Kleistpark. Mit seinem Vorschlag hatte Thorsten Goldberg einen Kunstwettbewerb zur Aufwertung der Potsdamer Straße gewonnen. Das unwirkliche Bild soll später auf einem Großbildmonitor an der stets belebten Magistrale gezeigt werden - eine Verknüpfung von Fiktion und Realität. Damit es entsteht, müssen alle mitwirken: Händler ihre Läden zusperren, Bewohner in den Häusern bleiben, Autofahrer ihre Fahrzeuge stehen lassen, die BVG Busse umleiten. Der Filmdreh wird zum Event mit vielen Beteiligten, die danach auf der Strecke ein Fest feiern. Und wenn sie später am Monitor vorbeikommen, sollen sie sich an diesen besonderen Tag erinnern.

Das klingt spannend, insbesondere für die Kunst- und Kreativszene. Andere sind skeptisch. Den Bezirksverordneten von SPD und CDU in Tempelhof-Schöneberg gefällt vor allem eines nicht: Das mit Mitteln der Quartiersmanagements Schöneberg-Nord und Tiergarten-Süd geförderte Kunstwerk ist ihnen zu teuer. 200 000 Euro - viel zu viel für ein einziges Werk, meint die Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten, Margit Zauner. Und die CDU-Verordnete Monika Thamm hätte nach eigener Aussage fast der Schlag getroffen, dass "eine solche Summe für ein Billboard" ausgegeben werden soll, während in Schöneberg aus Geldnot Geräte auf Spielplätzen nicht ersetzt werden könnten.

Bei gefühlter Verschwendung reagiert die Landespolitik schnell. Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) hat jetzt den Geldhahn zugedreht. Die bereits gezahlten 60 000 Euro müssten als Anschubfinanzierung reichen. Für den Rest sollten Sponsoren sorgen, nicht die Quartiersmanagements.

Ob die Reiterin die Potsdamer Straße entlang traben wird oder nur eine Fiktion bleibt, hängt nun davon ab, ob die Idee die Massen ergreift - und diese dafür auch zahlen. Die bündnisgrüne Stadtentwicklungsdezernentin Elisabeth Ziemer will jedenfalls für die Kunstaktion die Werbetrommel rühren.